

Homopterologisches aus dem Stettiner Museum für Naturkunde.

(Hemiptera — Homoptera.)

Von Edmund Schmidt, Stettin.

Familie *Cercopidae*
Subfamilie *Cercopinae*
Tribus *Eoscartini*

Breddin beschreibt in » Soc. Ent. 17, p. 58 (1902)« unter der von ihm dort aufgestellten Gattung »*Eoscarta* n. gen.« drei neue Arten. — *E. eos*, *E. liternoides* und *E. bicolor* — von denen die letztgenannte (*E. bicolor*) nicht mit den beiden anderen Arten in der Gattung verbleiben kann, da die Kopfbildung und das Geäder im Hinterflügel anders ist als bei dem Typus *E. eos* Breddin. *Eoscarta bicolor* Bredd. ist der Typus einer neuen Gattung, die ich *Keducarta* n. gen. benenne.

Durch das abweichende Geäder im Hinterflügel — den Hinterrand erreichen 5 Adern, während bei allen mir bekannten Gattungen der Unterfamilie *Cercopinae* den Rand 7 Adern erreichen — nehmen die Arten, die damit versehen sind, eine Sonderstellung ein und berechtigen zur Aufstellung einer neuen Tribus.

Genus *Eoscarta* Breddin

1902: Breddin, Soc. Ent. 17, p. 58.

1912: Lallemand, Gen. Ins. Cercop., p. 115.

1925: Schmidt, Soc. Ent. 40, p. 39 — 40.

1928: Schmidt, Treubia, Vol. X. L. 1, p. 117.

Typus: *Eoscarta eos* Bredd.

Nachstehende Arten sind in der Sammlung vorhanden:

- | | |
|----------------------------------|----------------------------------|
| 1 <i>E. eos</i> Breddin | 7 <i>E. pygmaea</i> Schmidt |
| 2 <i>E. borealis</i> Distant | 8 <i>E. nilgiriensis</i> Distant |
| 3 <i>E. semirosea</i> Walker | 9 <i>E. limbipennis</i> Jacobi |
| 4 <i>E. laoensis</i> Schmidt | 10 <i>E. Melli</i> Schmidt |
| 5 <i>E. liternoides</i> Breddin | 11 <i>E. Karschi</i> Schmidt |
| 6 <i>E. Modiglianii</i> Schmidt. | |

Genus *Keducarta* n. gen.

Diese Gattung unterscheidet sich von *Eoscarta* Breddin durch nachstehend aufgeführte Merkmale: Das Pronotum ist weniger gewölbt und daher nach vorn nicht so stark abfallend; der Kopfvorderrand ist in der Mitte vorgezogen und daher dreieckig, der Stirnscheitelteil ist in der Mitte so lang wie der Scheitel, der Scheitelvorderrand ist kantig; die Stirnfläche bildet, von der Seite betrachtet, vor dem Clipeus keine Ecke; im Hinterflügel ist die Gabelung der Gabelader erheblich weiter basalwärts gelegen.

Typus: *Keducarta bicolor* Bredd.

Literaturangabe siehe *Eoscarta* Breddin.

Nachstehende Arten liegen mir vor:

- | | |
|---------------------------------|--------------------------------|
| 1 <i>K. bicolor</i> Breddin | 4 <i>K. flavipes</i> Schmidt |
| 2 <i>K. bicolora</i> Schmidt | 5 <i>K. nigrifrons</i> Schmidt |
| 3 <i>K. roseinervis</i> Schmidt | |

Subfamilie *Aphrophorinae*Genus *Orthorapha* Westwood

1840: Westwood, (l. c.), p. 263, Taf. 109, Fig. 1.

1912: Lallemand, Gen. Ins. Cercop. p. 47.

Typus: *Orthorapha cassidioides* Westw.

Orthorapha cassidioides Westw.

1840: Westwood, (l. c.) p. 263, Taf. 109, Fig. 1.

1912: Lallemand, (l. c.) p. 47.

Brasilien (Westwood), Rio Janeiro (Stal). ♀, ♂.

Brasilien: Petropolis, 23. 12. 1927 (Dr. Fr. Ohaus S.).

Außerdem sind eine ganze Anzahl gleichfalls von Dr. Fr. Ohaus in früheren Jahren gesammelte Exemplare in der Sammlung vorhanden.

var. *nigra* n. var.

♂. Diese Varietät ist dadurch ausgezeichnet, dass die Vorderflügel ganz schwarz sind und auch die Beine. Möglicherweise ist sie eine neue Art.

Länge mit den Vorderflügeln 5 mm.

Brasilien: Rio de Janeiro, Itatiaya 700—1200 m, 8. 1. 1927 (Dr. Fr. Ohaus S.).

Familie **Membracidae**
 Subfamilie **Smiliinae**
 Tribus **Polyglyptini**
 Genus **Heranice** Stal.

1867: Stal, Bidr. Hem. Syst., p. 554.

1920: Goding, Membr. Ecuador, Entomological News. 31, p. 135 und 155.

1927: Funkhouser, Cat. Hem. Fasc. I. p. 316.

1929: Goding, Trans. Amer. Entom. Soc. 55, p. 278.

Zu dieser Gattung gehörten bis zum Jahre 1927 (Funkh. Cat. l. c.) zwei Arten, *H. milto glypta* Fairm. und *H. plane flava* Fairm. 1929. Goding l. c. trennt *H. plane flava* Fairm. von der Gattung ab und stellt sie zur Gattung *Ophiderma* Fairm. ohne weitere Begründung. Von letztgenannter Art besitze ich kein Material und kann daher nicht entscheiden, ob *H. plane flava* Fairm. zur Gattung *Ophiderma*, Fairm. gehört; obwohl ich annehme, dass sie nicht zu *Heranice* Stal zu rechnen ist. Noch viel weniger aber glaube ich an eine Zugehörigkeit zur Gattung *Ophiderma* Fairm.; denn Fairmaire sagt ausdrücklich in der Gattungsdiagnose von *Ophiderma*, dass die Pronotum-Apicalspitze die Vorderflügelenden nicht erreicht, während dies doch bei der Gattung *Heranice* Stal der Fall ist, und schon Fairmaire deutlich zum Ausdruck bringt (Fairm. Rev. Membr. p. 306, Taf. 5, Fig. 10 und 12) — würde *H. plane flava* Fairm. die Eigenschaften von *Ophiderma* Fairm. haben, so hätte entschieden Fairmaire seine Art nicht mit *H. milto glypta* Fairm. in Verbindung gebracht, sondern der Gattung *Ophiderma* zugeteilt. Nach diesen Ausführungen glaube ich berechtigt zu sein *H. plane flava* Fairm. vorläufig in der Gattung *Heranice* Stal zu belassen, bis spätere Untersuchungen genaueren Aufschluss geben — der Anschauung Godings kann ich nicht Glauben schenken. Ferner scheint mir auch die Vaterlandsangabe von Bedeutung zu sein; denn Brasilien und Nordamerika sind zwei ganz verschiedene Faunengebiete, und da die *Ophiderma*-Arten bis auf zwei, alle von Nordamerika verzeichnet sind, so bestärkt dies meine Ausführungen; denn die eine Art ist von Guatemala (*O. mus* Fowl.) und könnte dazu gehören, die zweite ist von Bolivien (*O. fascipennis* Founkh.) und dürfte wohl eine andere Gattung sein. Von der typischen Art im alten Sinne (*H. milto-*

glypta Fairm.) liegt mir ein recht reichhaltiges Material aus Kolumbien und Ecuador vor, dessen Fundorte beweisen, dass die Arten und Formen Hochgebirgstiere sind. Es sind 362 Exemplare, die nach gründlicher Durchsicht, sechs verschiedene Formen ergeben haben, welche sich auf zwei Arten verteilen, die bei den ♀ durch den völlig anders gestalteten Hinterrand des letzten Bauchsegmentes vor der Legescheide auffällig verschieden und zu unterscheiden sind. Bei den Formen (Subspecies) ist der Unterschied der Form des letzten Bauchsegmentes der ♀ noch sehr gering, doch dürften später die Verschiedenheiten durch Weiterentwicklung so umgestaltet werden, dass sie zur Begründung von Arten ausreichen.

Tabelle zur Bestimmung der Arten und Formen:

- 1 Kleine Art von 6 mm Länge, ganz gelb gefärbt. Brasilien.
7. *H. planeflava* Fairm.
- Grössere Arten, nicht unter 10 mm Länge, schwarz gestreift oder schwarz gefleckt, auch schwarz mit rötlichen Streifen oder aus Flecken gebildeten Streifen; Grundfärbung vorwiegend gelb. Kolumbien, Ecuador 2
- 2 Bei dem ♀ ist der Hinterrand des letzten Bauchsegmentes vor der Legescheide schmal und tief eingekerbt, der Einschnitt überragt basalwärts die Mitte des Segmentes, die Ränder des Einschnittes und die der seitlichen Segment-Hinterränder bilden fast einen rechten Winkel mit mehr oder minder abgerundeter Ecke. Kolumbien. *H. mitto-glypta* Fairm. 3
- Bei dem ♀ fehlt in der Mitte des Hinterrandes des letzten Bauchsegmentes vor der Legescheide der schmale tiefe Einschnitt, der Hinterrand ist in der Mitte tief und breit ausgeschnitten. Kolumbien, Ecuador. *H. excisata* n. sp..... 5
- 3 Der undurchsichtige Teil an der Basis der Vorderflügel ist grob punktiert und schwarz, die Längsadern darin kräftig gelb bis rot gefärbt und auffallend hervortretend; das Pronotum gelb oder rot mit schwarzen, grob punktierten Längsstreifen zwischen den gelb und rot gefärbten bis zur Apikalspitze reichenden kielartigen Erhöhungen 4

- Der undurchsichtige Teil an der Basis der Vorderflügel weniger stark punktiert und nicht schwarz, sondern gelb oder rot wie die Adern — nur vereinzelte Punktgruben sind schwarz; die kielartigen Erhöhungen sind in der Apikalhälfte weniger kräftig entwickelt und die Zwischenräume — besonders in der Apikalhälfte — sind weniger durch schwarze Färbung ausgezeichnet. Kolumbien.

3. *H. miltoglypta evanescens* n. subsp.

- 4 Schenkel ockergelb bis blutrot, Schienen und Tarsen schwarz; die Hinterschienen zum grössten Teile gelb, die Furche stets schwarz; die kielartigen Erhöhungen des Pronotum stets gelb oder rot — die schwarze Färbung herrscht nicht vor. Kolumbien 1. *H. miltoglypta* Fairm.
- Schenkel blutrot, Schienen und Tarsen schwarz; die rote Färbung der kielartigen Erhöhungen des Pronotum stark reduziert — die schwarze Färbung ist vorherrschend. Kolumbien.

2. *H. miltoglypta obscura* n. subsp.

- 5 Pronotumform wie bei der Stammform *H. miltoglypta* Fairm., allmählich in eine scharfe Spitze auslaufend und daher schlank zu nennen 6
- Pronotumform gedrungener, weniger schlank; der scharfe Mittelkiel ist in der Apikalhälfte gewölbt und fällt zur Spitze steiler ab — die Apikalsspitze ist daher kurz und spitz. Kolumbien 6. *H. excisata affinis* n. subsp.
- 6 Schenkel ockergelb, Vorder- und Mittelschienen und Tarsen und die Hintertarsen sind schwarz, Hinterschienen gelb mit schwarzer Furche. Ecuador 4. *H. excisata* n. sp.
- Schenkel rötlich ockergelb, Schienen und Tarsen schwarz — auch die Hinterschienen. Kolumbien.

4. *H. miltoglypta nigripes* n. subsp.

1. *Heranice miltoglypta* Fairmaire

1846: Fairmaire, Rev. Membr., p. 306, Taf. 5, Fig. 4 und 12.

1927: Founkhouser, Cat. Hem. Fasc. I, p. 316.

1929: Goding, Trans. Amer. Entom. Soc. 55, p. 278.

Fairmaire: Naviformis, striolata, flava aut sanguinea, striis nigris.

Prothorax en forme de carène renversée, très peu élevé, rouge de sang ou jaune, avec des lignes enfancées et ponctuées, noires,

parallèles; corps noirâtre; fémurs rouge de sang; tibias noirs, posterieurs avec une ligne jaune. (Coll. Signoret.)

Bogotá. — Long. 0,011. —

♂, ♀. Beim ♀ ist der Hinterrand des letzten Bauchsegmentes vor der Legescheide schmal und tief eingekerbt, der Einschnitt überschreitet basalwärts die Mitte des Segments, die Ränder des Einschnittes und die der seitlichen Segment-Hinterränder bilden fast einen rechten Winkel mit mehr oder minder abgerundeter Ecke. Der undurchsichtige Teil der Basis der Vorderflügel ist grob punktiert und schwarz, die Längsadern darin kräftig gelb bis rot gefärbt, und auffallend hervortretend; das Pronotum gelb oder rot mit schwarzen, grob punktierten Längsstreifen zwischen den gelb oder rot gefärbten bis zur Apikalspitze reichenden kielartigen Erhöhungen. Schenkel ockergelb bis blutrot, Schienen und Tarsen schwarz; die Hinterschienen zum größten Teile gelb, die Furche stets schwarz; die kielartigen Erhöhungen des Pronotum stets gelb oder rot — die schwarze Färbung herrscht nicht vor.

Gonapophysen des ♂ zusammen eine dreieckige Platte bildend, die in der Mitte so lang ist wie an der Basis breit; die Innenränder schliessen in der Endhälfte aneinander und lassen eine längliche eiförmige Öffnung frei; die Gonapophysen reichen bis zur Mitte des Pygophors und werden von dem am Ende nach aussen umgebogenen Kopulationsshaken überragt.

Länge mit den Vorderflügeln 10 — 12 mm.

Kolumbien: (E. Pehlke S.).

Kolumbien: Hac. Pehlke, IV. — VI. 1908 (E. Pehlke S.).

Kolumbien: Bogotá, Hochland, 1914 (E. Pehlke S.).

Kolumbien: Rio Magdalena (E. Pehlke S.).

Es liegen mir 141 ♂ und 162 ♀ vor.

2. *H. miltoglypta obscura* n. subsp.

5 ♂, 6 ♀. Schenkel blutrot, Schienen und Tarsen schwarz; die rote Färbung der kielartigen Erhöhungen des Pronotum stark reduziert — die schwarze Färbung ist vorherrschend. Die schwarze Färbung des undurchsichtigen Teiles an der Basis der Vorderflügel ist ausgedehnter als bei der Stammform.

Länge: 10 — 12 mm.

Kolumbien: Bogotá, Hochland, 1914 (E. Pehlke S.).

3. *H. milto glypta evanescens* n. subsp.

6 ♂, 35 ♀. Der undurchsichtige Teil an der Basis der Vorderflügel weniger stark punktiert und nicht schwarz, sondern gelb oder rot wie die Adern — nur vereinzelte Punktgruben sind schwarz; die kielartigen Erhöhungen sind in der Apikalhälfte weniger kräftig entwickelt und die Zwischenräume — besonders in der Apikalhälfte — sind weniger durch schwarze Färbung ausgezeichnet.

Länge: 10 — 13 mm.

Kolumbien: Hac. Pehlke (E. Pehlke S.).

4. *Heranice excisata* n. sp.

3 ♂, 1 ♀. Beim ♀ fehlt in der Mitte des Hinterrandes des letzten Bauchsegmentes vor der Legescheide der schmale tiefe Einschnitt, der Hinterrand ist in der Mitte tief und breit ausgeschnitten. Die Gonapophysen des ♂ sind merklich anders geformt als bei *H. milto glypta* Fairm. Schenkel ockergelb, Vorder- und Mittelschienen und Tarsen und die Hintertarsen sind schwarz, Hinterschienen gelb mit schwarzer Furche. Pronotum wie bei *H. milto glypta* Fairm. allmählich in eine scharfe Spitze auslaufend.

Länge: 13 mm.

Ecuador: Santa Inéz (R. Haensch S.).

Ecuador: Banos (R. Haensch S.).

Ecuador: Papallacta (R. Haensch S.).

5. *Heranice excisata nigripes* n. subsp.

1 ♂. Diese Form unterscheidet sich von der Stammform dadurch, daß auch die Hinterschienen schwarz sind; die Schenkel sind rötlich ockergelb.

Länge: 13 1/2 mm.

Kolumbien: Bogotá, Hochland 1914 (E. Pehlke S.).

6. *Heranice excisata affinis* n. subsp.

1 ♂, 1 ♀. Pronotumform gedrungener als bei der Stammform, weniger schlank; der scharfe Mittelkiel ist in der Apikalhälfte gewölbt und fällt zur Spitze steiler ab — die Apikalspitze ist daher kurz und spitz. Färbung wie bei der Stammform.

Länge: 11 — 12 mm.

Kolumbien: Bogotá, Hochland 1914 (E. Pehlke S.).

7. *Heranice planeflava* Fairmaire

1846: Fairmaire, Rev. Membr., p. 306.

1927: Funkhouser, Cat. Hem. Fasc. I, p. 317.

Fairmaire: Naviformis ruguloso-punctata, tota flava.

Prothorax en forme de carène renversée, très peu élevé, rugueusement ponctué surtout à la tête; entièrement jaune; base de l'abdomen un peu orangée; élytres hyalines, ayant le bord interne légèrement recourvet. (Coll. Lefeb.). — Brésil. Long.: 0,006.

Subfamilie *Centrotinae*Tribus *Hypsaucheniini*Genus *Hybandoides* Distant1915: *Hybandoides* Distant, A. M. N. H., Vol. 16, p. 327.1926: *Platyceras* Schmidt, Soc. Ent., Vol. 41, Nr. 6, p. 21.1927: *Hybandoides* Funkhouser, Cat. Hem. Fasc. I, p. 414.Typus: *Hybandoides horizontalis* Dist.1. *Hybandoides horizontalis* Distant.

1915: Distant, (l. c.)

1926: Schmidt, *P. borneensis*, Soc. Ent., Vol. 41, Nr. 6, p. 21.2. *Hybandoides laicornis* Schmidt.

1926: Schmidt, Soc. Ent., Vol. 41, Nr. 6, p. 21.

3. *Hybandoides acuticornis* Schmidt

1926: Schmidt, (l. c.)

1927: Funkhouser, *H. sumatrensis* Suppl. Entomologica 15, p. 15.Tribus *Stegaspisini*Genus *Stegaspis* Germar

1835: Germar, Silb. Rev. III, p. 231.

1927: Funkhouser, Cat. Hem. Fasc. I, p. 485.

1927: Goding, Journ. of the N. Y. Ent. Soc., Vol. 35, p. 395.

Typus: *Stegaspis fronditia* L.

Diese Gattung ist dadurch ausgezeichnet und von der ihr sehr nahe stehenden Gattung *Lycoderes* Germar verschieden, daß das Pronotum sehr blattartig emporgehoben und der ganze Ober- rand scharf ist; ferner ist der vordere Teil zuweilen noch weiter

nach oben verlängert; der emporgehobene Teil ist immer im größten Maße zusammengedrückt und die Spitze weder abgestumpft, noch gelappt. Die Scheitelseitenteile vor den Augen sind blattartig mit scharfkantigen Rändern, verlaufen gebogen nach unten und innen und schließen den oberen Stirnteil ein, der keilartig erscheint, da die abgerundeten Enden sich sehr nähern und zuweilen aneinander stoßen. Bei *Lycoderes* Germar sind die Stirnseitenteile nicht nach innen bogig verlängert, daher ist der obere Stirnteil vorn nicht umschlossen, er ist am Vorderrand frei und vorn so breit wie am Scheitelvorderrand. Funkhouser (l. c.) führt im Katalog 10 Arten auf, die Goding (l. c.) auf sechs Arten reduziert und zwei weitere Walker'sche Arten als zur Gattung gehörig angibt — *aperta* Walk. und *insolita* Walk. — die auf keinen Fall in diese Gattung, sondern zur Gattung *Lycoderes* Germ. gehören, wie an den Goding'schen Abbildungen deutlich zu erkennen ist, d. h. wenn die Abbildungen tatsächlich die Walker'schen Arten wiedergeben. — Es sind alle Formen, bei denen der obere Stirnteil vorn nicht umschlossen ist, aus der Gattung *Stegaspis* Germar zu entfernen und zur Gattung *Lycoderes* Germar zu stellen. Von *St. fronditia* L. liegen mir 127 Exemplare und von *St. melanopetala* Oliv. 27 Exemplare vor, die mit Ausnahme von einem Exemplar von *St. melanopetala* Oliv. (Guayana) alle aus Kolumbien stammen. Durch Untersuchung habe ich feststellen können, daß *St. fronditia* L. alles ♀ und *St. melanopetala* Oliv. alles ♂ und beide Formen eine Art sind — *St. melanopetala* Oliv. ist das ♂ zu *St. fronditia* L. Es ergibt sich daher folgende Synonymie.

Stegaspis fronditia L. =

St. rhombea L., *St. melanopetala* Oliv., *St. folium* Oliv., *St. abdominalis* F., *St. insignis* Buckt. (l. c.)

Die von Funkhouser noch angegebenen Arten gehören nicht in diese Gattung, bis auf *St. bracteata* F. und *St. viridis* Funkh., von denen ich mir kein richtiges Bild machen kann, da mir die Funkhouser'sche Arbeit nicht vorliegt.

Familie ***Fulgoridae***
Subfamilie ***Dictyopharinae***
Tribus ***Dictyopharini***

Genus *Lappida* Amyot et Serville.

1843: Am. et Serv., Hist. Nat. Hem., p. 505.

1912: Melichar, Monogr. Dictyoph., p. 81.

1915: Schmidt, Stett. Ent. Zeit., p. 352.

Typus: *Lappida proboscidea* Spin.

Lappida Harderi n. sp.

♂, ♀: Vorderflügel hyalin, glashell mit braunen Adern; die Clavusadern und die Adern an der Basis der Vorderflügel sind grün; im Apikalteil der Vorderflügel vor dem Apikalrand zeigt sich beim ♀ schwache bräunliche Trübung, die beim ♂ fast ganz geschwunden ist; Stigma grün beim ♀, beim ♂ gelbgrün, beim ♂ rechts vier-, links fünfzellig, beim ♀ rechts vier-, links dreizellig; Basalhälfte des Costalrandes schwarz, nach der Basis hin erweitert sich die schwarze Färbung. Im hyalinen Hinterflügel sind die Adern schwärzlich, an der Wurzel und am basalen Vorderrand grünlich. Pronotum und Schildchen mit grünen Längskielen, die Zwischenräume sind beim ♂ undeutlich gelbgrün und beim ♀ bräunlich; beide Seitenrandkiele des Pronotum sind schwarz. Kopf und Kopffortsatz solange wie der Hinterleib bis zur Schildchenspitze; die Seitenränder des Kopffortsatzes verlaufen, von oben betrachtet, konvergierend nach vorn bis zur Mitte, von dort ab divergierend, am Ende ist der Fortsatz breiter als an der Basis; die Seitenfelder und der Scheitel sind vertieft, auf dem Grunde verläuft ein Farbstreifen nach vorn, der beim ♂ an den Seiten des Fortsatzes braun ist, auf dem Scheitel dagegen nur im Apikalteil, im Basalteil und auf dem Scheitel ist die Färbung schmutzig gelbbraun, beim ♀ sind die Längsstreifen rotbraun gefärbt; die beiden schwarz gefärbten oberen Längskiele sind von den rotbraunen Längsstreifen durch grüne oder blaßgrüne schmale Längsstreifen getrennt; bei den beiden unteren Kielen tritt die rotbraune Färbung bis an die schwarze Kielfärbung heran. Stirnfläche vor dem Clipeus an den Seiten gerundet und breiter als zwischen den Augen, die Seitenränder verlaufen konvergierend nach oben, die Fläche ist gelbgrün und die beiden Kiele sind grün gefärbt; die Unterseite des Kopffortsatzes ist zwischen den beiden schmal schwarz gefärbten Mittelkielen bräunlich, die Seitenfelder sind schwarz und weisen im Apikalteil einige helle Punkte auf; die blasige Aufschwellung am Ende des Kopffortsatzes ist glänzend schwarz, oben sowohl,

wie auf der Unterseite beim ♂, beim ♀ braun. Brust und Bauchsegmente des Hinterleibes und die Beine beim ♂ grün, beim ♀ blaßgrün, stellenweise grünlich blaßgelb. Rostrumspitze und -Flecke am apikalen Unterrand der Schenkel schwarz. Die Hinterschienen tragen sechs Dorne.

♂. Länge mit den Vorderflügeln 23 mm, des Kopfes samt dem Fortsatze $6\frac{1}{2}$ mm, von der Hinterleibsspitze bis zum Kopffortsatzende 17 mm.

♀. Länge mit den Vorderflügeln 26 mm, des Kopffortsatzes und des Kopfes 7 mm, von der Hinterleibsspitze bis zum Kopffortsatzende 20 mm.

Diese Art steht *D. ferocula* Distant von Panamá sehr nahe (Biol. Centr. Amer. Rhynchota, Vol. I, p. 40, 1887). Melichar stellt diese Art in seiner Monographie in die Gattung *Dictyopharoides* Fowl., sie ist jedoch eine typische *Lappida* Amyot et Serville.

K o l u m b i e n : Hac. Pehlke, IV.—VI., 1908 und Hac. Pehlke, 1924 (E. Pehlke S.).

Diese schöne Art widme ich meinem Freunde Kaufmann Paul Harder in Stettin.

Subfamilie *Ricaninae*

Tribus *Nogodinini*

Genus *Varciella* Melichar

1923: Melichar, Gen. Ins. Fasc., 182, p. 160.

Typus: *Varciella fusca* Melich.

Varciella apicalis n. sp.

♂, ♀. Da sich die mir vorliegenden Exemplare mit der Beschreibung von *Varciella fusca* Melichar (l. c.) nicht decken, glaube ich eine zweite neue Art vor mir zu haben, deren Beschreibung anschließend gegeben ist. Körper und Beine blaßgelb mit brauner Zeichnung. Braun sind ein Band am Stirn-oberrand und breite Seitenrandstreifen von der Mitte bis zum Clipeus auf der Unterstirn den Seitenrändern anliegend, ein quadratischer Fleck vor und hinter jedem Auge, die Scheitel und Pronotummitte, ein breiter Mittelstreif und sechs Flecke auf dem Schildchen (zuweilen etwas undeutlich und ineinander übergehend) der Clipeus, basale und apikale Ringe an den Vorder- und Mittelschenkeln und Schienen, die Vorder- und Mitteltarsen und

die Spitzen der Dorne der Hinterschienen; ferner die Rücken-segmente an den Seiten und einige Stellen auf den Bauchsegmenten des Hinterleibes und die Hinterleibsspitze sowie die Augen. Ocellen rot. Vorderflügel hyalin mit braunem Geäder und breitem braunem Apikalrandband. Stigma braun mit gelbem Mittelfleck. Hinterflügel hyalin mit braunen Adern und braunem Apikalrand.

Körperlänge 8 mm, Länge mit den Vorderflügeln 12 mm.
Neu-Guinea: Dilo, Kapakapa.

Familie *Jassidae*

Subfamilie *Cicadellinae*

Tribus *Proconiini*

Genus *Myogonia* Melichar

1926: Melichar, Monogr. der Cicadellinen III, p. (192) 332.

1928: Schmidt, Stett. Ent. Zeit. 89, p. 53.

Typus: *Myogonia limpida* Sign.

***Myogonia Holzfussi* n. sp.**

♂. Vorderflügel hyalin, glashell, mit gelbbraunen Adern und rostgelber Trübung im Basalteile; der Costalrand bis zum Schluß der Costalzelle und der Clavusrand bis zur Schildchenspitze sind schwärzlich gefärbt; ein dreieckiger Fleck vor den Antepikalzellen (bei einem Stück undeutlich getrennt in zwei Flecke) dessen Basis dem Costalrand anliegt, erstreckt sich nach innen und vorn mit der Richtung auf die Schildenspitze bis zum Cubitus; außerdem liegt am Costalrand zwischen dem genannten Fleck und der Basis ein kleiner Fleck, die Flecke sind von dunkelbrauner Farbe und nicht scharf abgesetzt. Kopf schwarz, auf dem Scheitel stellenweise blaßgelb, in der Mitte hinter dem Vorderrande schwärzlich — bei einem Stück kräftiger als beim anderen. Auf jeder Seite des Kopfes zieht ein gelbes Band von der Fühlergrube nach unten. Schildchenspitze weiß. Hinterleib oben dunkelbraun, die drei letzten Segmente schön ocker-gelb; Bauchsegmente gelb, zwei Segmente in der Mitte am Vorderrand und an den Seiten ganz braun, wie die Gonapophysen. Augen braun, hell gefleckt; Ocellen dunkel mit hellerem Rande. Beine schwarz oder dunkelbraun, die Apikalhälfte der Hinterschienen, ein Ring an den Mittelschienen und das Rostrum sind blaßgelb gefärbt. Gonapophysen ungefähr so lang wie gemein-

sam an der Basis breit, vom Grunde an nach hinten und oben aufgerichtet mit aneinander schließenden Innenrändern und nach hinten konvergierenden Außenrändern, die Apikalteile sind nach außen gebogen und werden von dem Pygophor verdeckt — die Afterröhre überragt Pygophor und Gonapophysen. Länge mit den Vorderflügeln 8 mm, Körperlänge 6 mm.

Kolumbien: Hac. Pehlke, 1921 et 1929 (E. Pehlke S.).

Diese Art steht der *M. hyalinata* Schmidt von Ecuador am nächsten, die gleichfalls weniger kräftig gebaut ist wie *M. limpida* und *M. nigra* Signoret. Sie unterscheidet sich von den drei bekannten Arten der Gattung sofort auffallend durch das schön ockergelb gefärbte Pronotum.

Herrn Konrektor Ernst Holzfuß in Stettin sei diese Art gewidmet.

Bemerkenswerte und neue Caraben der Sammlung Leonhard (Dahlem).

Von P. Eidam, Berlin.

Macrogenus talyschensis luctuosus Zoubk.

Von dieser seltenen Rasse des *talyschensis* Mén. befindet sich ein ♂ in coll. Leonhard, das durch mattviolette Außenränder des Halsschildes und der Flügeldecken besonders bemerkenswert ist. Diese Abweichung ist innerhalb der *Procrustes*-Gruppe so auffallend, daß man hier, wenn es sich nicht um ein einzelnes Individuum handelte, unbedingt auf eine neue Art oder Gattung schließen müßte. Patria: Aschabad, Süd-Transkaspien.

Luctuosus Zoubk. ist als gute geographische Rasse des *talyschensis* Mén. zu betrachten, Der Thorax ist nach der Basis zu weniger verschmälert, die Halsschildseiten sind viel weniger aufgebogen und die Flügeldecken sind länger als bei *talyschensis*; außerdem liegt das Gebiet des *luctuosus* (Astrabad) ziemlich weit (ca. 500 km) von dem des *talyschensis* (Talsch) entfernt.